Der Beagle

Fragt man Menschen, was ihnen typisches zum Beagle einfällt, so antworten viele: oh, der Beagle ist stur und verfressen.
Andere sagen: den kann man nicht ableinen, der geht sofort jagen und kommt nicht wieder.
Der Beagle ist ein Jagdhund. Er wird, auch in Deutschland, zur Meutejagd eingesetzt. Im Rudel stöbert er Wild auf und treibt es, meist mit sogenannten Spur- oder Sichtlauten. Hierdurch weiß der Jäger, wo sich der Hund und somit die Beute aufhält. Viele Besitzer von Beaglen findet man im Reitsport. Die Hunde haben im Stall viel Freilauf oder laufen beim Ausritt nebenher und bekommen somit viel Bewegung und auch geistige Beschäftigung. Eben das, was sie brauchen, um ausgeglichen sein zu können.
Der Beagle gilt als ein sehr fröhlicher und lebensfreudiger Hund. Deshalb, und wegen seiner oft traurigen Vorgeschichte als Laborbeagle, wird diese Rasse immer mehr in Familien und somit in die Stadt gedrängt. 3x täglich bekommt er Spaziergänge von ca. ½ - 1 Stunde Dauer, danach soll er wieder fressen und im Körbchen liegen und schlafen. Viele Stadtbeagle erkennt man an ihrem extremen Übergewicht. „Der Beagle ist nun mal verfressen, das steht auch in jedem Rassebuch und unser Züchter hat es uns auch gesagt als wir ihn gekauft haben“ lautet dann häufig die Entschuldigung der Besitzer. Oftmals breit wie hoch war es das mit dem Leben als ursprünglicher Jagdhund, der über Stunden einer Fährte nachgeschnüffelt hat und viele Kilometer gelaufen ist. Die einzige Fährte, die dieser Hund noch nachgehen darf ist die vom Sessel bis zum Futternapf. Draußen findet man den Beagle natürlich angeleint oder in weiter Ferne zum Besitzer. Auch hierfür gibt es eine Entschuldigung: „Den Beagle kann man nicht erziehen…wenn der einmal Witterung aufgenommen hat …..“ Ja, dann muss man es natürlich gar nicht erst versuchen ihn zu erziehen. Er wurde ja zum Weglaufen geboren.....komisch nur, dass die Beaglemeute bei und auch nach der Jagd wieder bei seinem Besitzer zu finden ist... man müsste doch annehmen, er wäre weggelaufen.... Auch sieht man – selten aber immerhin manchmal – Beaglebesitzer die entspannt mit ihrem freilaufenden Hund im Wald spazieren gehen können. Fragt man sie sagen sie: naja wir haben eben trainiert und wissen, worauf wir achten müssen. Es liegt nicht an der Sturheit des Beagles, dass er „schwer zu erziehen“ ist. Es liegt auch nicht an der Verfressenheit des Beagles, dass er fett wird. Es liegt am Besitzer.
Der Besitzer ist dafür verantwortlich, dass er den schnellen Umgang mit einem Hund dieser Rasse lernt. Er muss die Zielstrebigkeit dieses Hundes lernen und nutzen, um mit ihm ein schönes und interessantes Leben führen zu können.
Der Beagle ist eine sehr charakterstarke Rasse. Er ist sehr sozial verträglich, nicht ängstlich und normalerweise wahnsinnig lieb.

© by Simone Kühl